

Mediation

Neubaugebiet Mittlauer Weg

Protokoll:

4. Sitzung des Runden Tisches

Datum: 23.07.2021, 18.00 Uhr bis 21.30 Uhr



Prof. Dr. Roland Fritz, Büro Frankfurt, Wolfgangstr. 22a, 60322 Frankfurt am Main
Dr. Piet Sellke, Büro Stuttgart, Weidenweg 2, 73733 Esslingen

Ort: Dorfgemeinschaftshaus in Hailer, Jahnstraße 7

Teilnehmer: Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen, Bürgermeister, Ortsvorsteher, Anwohnerinnen und Anwohner des Neubaugebietes, Zufallsbürgerin: Herr Delhey, Herr Desch, Herr Gatzki, Herr Glöckner (online per Zoom), Frau Hartwig, Frau Horst, Herr Larsen, Herr Leinhaas, Herr Mc Quillen, Herr Metzener, Herr Nagel, Herr Oliva, Herr Romeis, Herr Röhm, Frau Schott-Pfeifer, Frau Stockhausen, Herr Thiemel, Herr Zahn.

Mediation/

Moderation: Prof. Dr. Roland Fritz, Dr. Piet Sellke

Protokoll: Jan-Philip Utech

I. Begrüßung

Die Mediatoren begrüßen die Anwesenden und stellen eine Zusammenstellung der am Vortag ermittelten Optionen in den vier Optioneninseln vor. Zudem regen sie eine fünfte Optioneninsel mit dem Titel „Versöhnung“ an.

Das Ziel der heutigen Sitzung sei, weitere Optionen zu erarbeiten und vorhandene weiterzuentwickeln, um diese am 09.09.2021 der Anwohnerversammlung vorzustellen. Die Optionen müssten hierfür nicht vollständig konkretisiert sein.

Aus dem Plenum äußern sich Stimmen zu den Optionen des Vortags. Es folgt eine intensive Erörterung der Bedeutung der Vergangenheitsaufarbeitung für die Lösungsfindung. Eine Umfrage ergibt, dass der Wunsch besteht, in der heutigen Sitzung an den Optionen weiterzuarbeiten. Die Gruppen werden eingeteilt, die Ergebnisse im Plenum vorgestellt und sodann noch einmal in anderer Gruppenzusammensetzung bearbeitet.

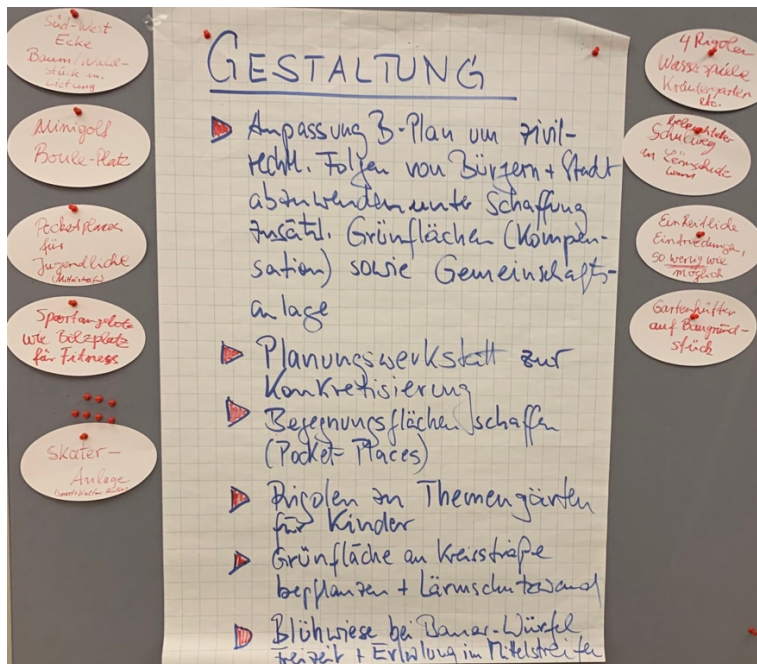
II. Ergebnisse der Gruppenarbeit

Ausgehend von den vorbereiteten Flips, die solche Optionen enthalten, die möglicherweise als Empfehlungen des RT in Betracht kommen.

1. Gruppe: Gestaltung

- Insgesamt: Kinder müssen berücksichtigt werden. Verbesserung und Aufwertung des Wohngebiets
- Südwestecke: Aufwertung durch mehr Grün; Treffpunkte schaffen, Bäume pflanzen, entsprechend gestalten.
- Für Jugendliche und Eltern mit Kindern: Minigolf und Bouleplatz.
- Sportangebote Bolzplatz. Fitness mit entsprechenden Geräten
- Skateranlage im Wohngebiet wegen möglicher Störungen nicht. Vorstellbar auf dem Parkplatz der Sport- und Kulturhalle.
- 4 Rigolen: Wasserspiele, Kräutergärten in Abstimmung mit den Anwohnern, (Funktion der Rigolen müsse gewahrt bleiben)
- Entlang der Lärmschutzwand zum Sportplatz: befestigter und beleuchteter Schulweg

- Festlegung einer einheitlichen Einfriedung. Möglichst Verzicht auf Einfriedung. Nur dort, wo unbedingt notwendig. (Idee: Förderung der Nachbarschaft)
- Gartenhütten auf „5m-Grün“: Verkaufte Flächen sollten sich in ein offenes Bild einfügen: Ohne Bauten und Mobiliar.



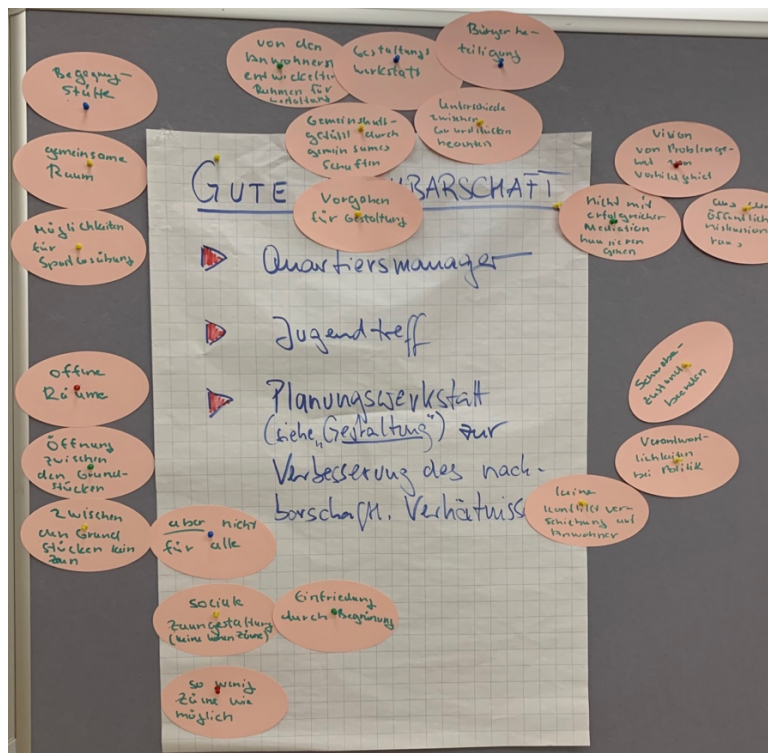
2. Gruppe: Gute Nachbarschaft

- **Vision.** Baugebiet soll Vorbild werden: Begegnungsstätte. (Alles hängt mit allem zusammen. Gestaltung der Umwelt hat Einfluss auf eine gute Nachbarschaft)
- Schaffung Gemeinsamer Räume
- Möglichkeit für Sportausübung
- Offene Räume:
- Öffnung zwischen den Grundstücken
- Zwischen den Grundstücken keine Zäune, aber nicht für alle z.B. muss verhindert werden, dass Hunde auf den Flächen ihr „Geschäft machen“.
- Soziale Zaungestaltung, (keine hohen Zäune) damit Fremde sich nicht niederlassen
- Einfriedung durch Begrünung
- Begegnung im Baugebiet, aber Abgrenzung nach außen möglich
- Rahmen soll von den Anwohnern gemeinsam entwickelt werden
- Gestaltungswerkstatt ist Mittel, um dahin zu kommen
- Gemeinschaftsgefühl durch gemeinsames Schaffen

Vision nochmal einmal diskutiert:

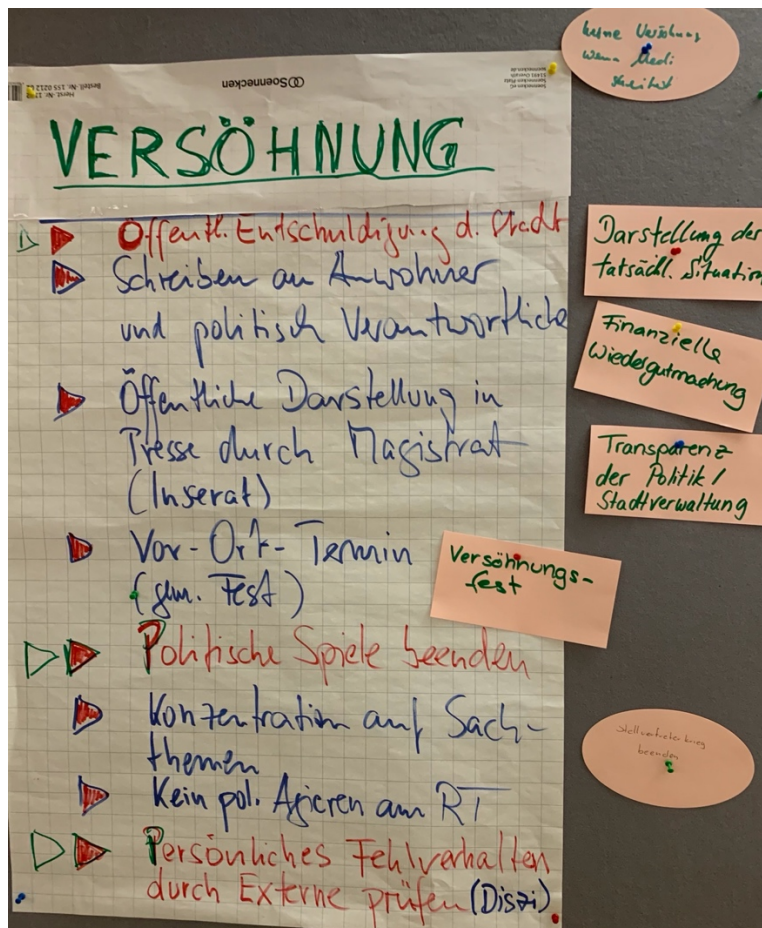
- Wir wollen nicht, dass jemand mit erfolgreicher Mediation hausieren geht
- Wir wollen aus der öffentlichen Diskussion/Medien raus

- Schwebezustand beenden (klare Verhältnisse)
- Nochmal klargestellt. Die Verantwortlichkeit liegt bei der Politik, nicht bei den Grünflächenbesitzern. (Konsens)
- Zukunftsweisend: Offenen Räume; möglichst wenig Zäune, aber auch Unterschiede nach den Verhältnissen der Grundstücke machen: Bereiche, wo öffentliche Räume keinen Sinn machen, z.B. vorne an der Straße.
- Gestaltungswerkstatt sei gute Option
- Bürgerbeteiligung.
- Wunsch nach Einheitlichkeit der Gestaltung der Grünflächen



3. Gruppe: Versöhnung

- Vergangenheitsbewältigung trägt zur Versöhnung bei. Möglichst objektiv die Vergangenheit darstellen.
- Finanzielle Wiedergutmachung
- Seitens der Stadt und der Politik mehr Transparenz. (Als Beispiel wird das Gutachten des HSGB genannt.)
- Versöhnungsfest ist I-Tüpfelchen
- Stellvertreterkrieg beenden
- Erfolg des Mediationsverfahren ist elementar für Versöhnung



4. Gruppe: Finanzielle Lösung

Unter anderem Erörterung der 5-Meter-Lösung und deren Problematik.

- Finanzielle Entschädigung für fehlende Zukaufsoption oder Wegnahme/Rückbau ist keine Lösung
 - Erträge aus dem Verkauf von 5m (in der Tiefe) für alle – z.B. Aufwertung des gesamten NBG
-
- Nutzen der 5-Meter-Lösung nur, wenn nutzbare Fläche entsteht
 - Nutzen der freiwerdenden Fläche ist eher klein
 - Auf 5-Meter-Lösung zu pochen ist eher destruktiv
 - Großer Topf aus allen Verkäufen (aus vergangenen und künftigen Verkäufen)
 - Kombinationsziel zwischen finanziellen Ausgleich und mehr nutzbarer Freifläche
 - Randbereiche sind nur begrenzt nutzbar. Hauptnutzen: Mittelstreifen
 - Nutzbare Fläche insgesamt muss vergrößert werden: Eckgrundstücke; Rigolen; Zukauf.
 - Lärmschutz an der Straße: Grundstücke bekommen Ausgleich für Lärmschutz aus dem Topf.
 - Gemeinschaftsprojekt.
 - Infrastrukturentwicklung aus Topf



(Hinweis: Die Vorschläge wurden nur z.T. auf Karten notiert, da die Gruppen mit Bgmster Glöckner per Zoom arbeiteten)

III. Ausblick auf nächste Sitzung

Die Mediation erläutert, wie die Anwohner-/Eigentümergeveranstaltung am 09.09.2021 und die Einladung hierzu ablaufen sollen. Jeder Haushalt werde einen Brief mit einem Einladungslink erhalten. Auch Grundstückseigentümer, die dort noch nicht wohnten, würden über die Stadtverwaltung kontaktiert und eingeladen.

Den Hinweis vom RT aufgreifend wird betont, dass die Einladung so gestaltet werden solle, dass sich alle angesprochen fühlen und beteiligen können, ohne Nachteile - gleich welcher Art - befürchten zu müssen. Voraussichtlich werde es sechs Gruppen mit jeweils einem Mediator geben. Auch die Teilnehmer des RT werden diesen Gruppen zugeteilt, um dort zu unterstützen und den notwendigen Input zu geben.

Im Plenum der Veranstaltung würde zunächst der bisherige Ablauf der Mediation nachgezeichnet. Dann würden die in der heutigen Sitzung ermittelten Optionen in den sechs Gruppen weiterbearbeitet (Kommentierung, Erweiterung, Befragung).

Die dann gefundenen Ergebnisse sollen dann am 16.09.2021 wiederum am RT besprochen und in die abschließende Empfehlung des RT eingearbeitet werden.

Aus dem Plenum wird darauf hingewiesen, dass das Zufallsprinzip als Verfahren zur Verteilung der Anwohner auf die sechs Gruppen der Anwohnerversammlung problematisch sein könnte. Es wird die Befürchtung geäußert, dass einige Anwohner nicht kommen würden, wenn in Aussicht stünde, in den Gruppen auf Konfliktpartner zu treffen. Aus dem Plenum wird auf die Wichtigkeit eines offenen Diskurses für die Lösungsfindung hingewiesen und die Bitte geäußert, bei betroffenen Personen für die offene und respektvolle Arbeit des RT zu werben und zu einer Teilnahme zu ermuntern. Es wurde darauf hingewiesen, dass weiterhin seitens der Mediatoren die bereits zu Beginn der Mediation bekundete Bereitschaft besteht bei einem Vororttermin mit Anwohner*innen zu sprechen, bzw. Einzelgespräche mit Teilen der Anwohnerschaft zu führen. Es wurde gebeten, dies denjenigen zu übermitteln, die die angesprochenen Bedenken hätten.

IV. Verabschiedung

Verabschiedung bis zur nächsten Sitzung am 09.09.2021 um 18 Uhr, Sport- und Kulturhalle Meerholz.

gez. Jan Utech

gez. Schott-Pfeifer

gez. Metzenauer